

DI Johann Weitzer



Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 13 – Umwelt und Raumordnung Referat Bau- und Raumordnung
Stempfergasse 7
8010 Graz

per E-Mail an: **abt13-bau-raumordnung@stmk.gv.at**

Betreff „Begutachtung“

Graz, am 3.6.2026

Stellungnahme im Begutachtungsverfahren

Betrifft: Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung, mit der das Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Erneuerbare Energie – Windenergie geändert wird (Novelle 2026), Begutachtungsentwurf der Abteilung 13, Auflage- und Begutachtungsfrist bis 8. Juni 2026

Einschreiter: DI Johann Weitzer, Grundeigentümer und behördlich beeidetes Jagdschutzorgan

Betroffenes Projekt: WP „Hirscheegg-Pack“

Liegenschaft: GST-Nr. 280/15, EZ 231, KG 63321 Hirscheegg-Rein, Gemeinde Hirscheegg-Pack, Bezirk Voitsberg

Zulässigkeit und Gegenstand

Gemäß § 14 Abs. 1 Z 3 des Steiermärkischen Raumordnungsgesetzes 2010 (StROG) hat jedermann das Recht, innerhalb der achtwöchigen Auflagefrist schriftlich und begründet Einwendungen zu erheben. Als Eigentümer der oben bezeichneten Liegenschaft, die unmittelbar von der geplanten Zonierung betroffen ist, bringe ich fristgerecht die nachstehende begründete Stellungnahme ein.

Gegenstand dieser Stellungnahme ist die im Begutachtungsentwurf vorgesehene Südausweitung der Ausschlusszone vom Lahnofen entlang der Pack- und Koralpe. Diese Planung trifft im nördlichen Teilabschnitt direkt meine Liegenschaft auf der Hirschegger Alm. Während dieser Bereich im noch gültigen Entwicklungsprogramm (SAPRO Windenergie i.d.F. LGBL Nr. 91/2019) außerhalb sämtlicher Restriktionszonen lag, soll er nun erstmals einer Ausschlusszone zugeschlagen werden.

Ich beantrage, diesen Bereich **nicht** als Ausschlusszone festzulegen. Eine pauschale Ausschlussfestlegung ist an diesem Standort weder sachlich begründet noch verhältnismäßig, weshalb die Ausschlussgrenze im Bereich des Lahnofens zu belassen ist.

Ich lege dabei ausdrücklich Wert auf die Feststellung, dass ich mit dieser Stellungnahme nicht allein Eigentümerinteressen verfolge. Die nachstehenden Argumente betreffen ganz überwiegend das öffentliche Interesse an einem raschen, raumverträglichen Ausbau der Windenergie unter fachlicher Berücksichtigung von Fragen des Natur-, Arten- und Bodenschutzes.

Anträge

Ich stelle höflich die Anträge, die Steiermärkische Landesregierung möge den Begutachtungsentwurf wie folgt abändern:

1. Die im geltenden Entwicklungsprogramm bestehende Ausschlusszone im **Norden** des gegenständlichen Standortes **bleibt unverändert bestehen** und wird ausdrücklich **nicht nach Süden** in den Bereich der Liegenschaft GST-Nr. 280/15, KG Hirscheegg-Rein, ausgeweitet.
2. Der Wegfall der geplanten Ausschlusszone im Bereich zwischen Lahnofen und Gantschniggkogel im Sinne des § 3a Abs. 6 StROG.

Begründung

Hohes Energieerzeugungspotenzial – Übereinstimmung mit den landesweiten Zielen

Der gegenständliche Standort weist ein hohes Windenergie- und Energieerzeugungspotenzial auf. Damit erfüllt er genau jenes **Eignungskriterium**, welches der Entwurf selbst in den Erläuterungen als entscheidungsrelevant heranzieht und mit dem die Festlegung der benachbarten Vorrangzone „Kampelekogel – Stoffkogel“ begründet wird („Gutes Energieerzeugungspotenzial“, „Gutes Einspeisepotenzial“).

Der Entwurf bekennt sich ausdrücklich zu den Ausbauzielen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) und des ÖNIP 2024 (mindestens 2,26 TWh/a aus Windkraft in der Steiermark bis 2030) sowie der Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 Plus (mindestens 1.000 MW installierte Windkraft Leistung bis 2030). Vor diesem Hintergrund liegt es im **öffentlichen Interesse**, gut geeignete Standorte mit hohem Erzeugungspotenzial zu sichern und nicht ohne sachliche Notwendigkeit durch eine Ausschlussfestlegung dauerhaft zu sperren. Jeder geeignete, konfliktarme Standort, der nicht genutzt wird, muss andernorts – mit potenziell höherem Konfliktpotenzial – kompensiert werden.

Sehr gutes Einspeisepotenzial – weniger als 10km zum Umspannwerk Modriach

Die kurze Anbindungsdistanz bedeutet geringe Netzanschlusskosten und – im öffentlichen Interesse besonders relevant – einen **geringen zusätzlichen Umwelt-Eingriff durch den Bau von Leitungstrassen**. Auch dieses Kriterium („Nahelage zu bestehenden bzw. geplanten Umspannwerken“) wird im Entwurf ausdrücklich als positives Standortmerkmal angeführt und ist augenscheinlich für die Vorrangzone „Kampelekogel – Stoffkogel“ mitentscheidend.

Erschließung und Zuwegung weitgehend vorhanden

Die Erschließung und Zuwegung des Standortes sind bereits **weitgehend vorhanden**. Die Zuwegung erfolgt über Kärnten; vermutlich wurde der Bereich gerade aus diesem Grund in der landesinternen Betrachtung nicht als erschlossen erkannt. Tatsächlich erfüllt der Standort damit das im Entwurf hoch gewichtete Eignungskriterium der „sehr guten Erschließung“ und das Kriterium des „Potenzials zur **Nutzung bestehender Infrastruktur**“. Der typische Haupteingriff bei der Errichtung von Windenergieanlagen auf Hochlagen – nämlich der Bau neuer Zufahrtswege mit erheblichen Erdarbeiten, Rodungen und dauerhafter Bodenversiegelung – reduziert sich auf ein Minimum. Dieser Umstand unterscheidet den gegenständlichen Standort Pack wesentlich von vergleichbaren Flächen. Ich rege an, die Erschließungssituation – unter Einbeziehung der Zuwegung über A2 und Knödelhüttenweg (Kärnten) – neu zu erheben.

Keine ökologische Veränderung seit 2019 – die Südausweitung ist sachlich nicht begründet

Zwischen dem geltenden Entwicklungsprogramm 2019 und dem nunmehrigen Entwurf hat sich an den naturräumlichen Gegebenheiten am gegenständlichen Standort **nichts geändert**. Es besteht daher kein sachlicher Grund, die bestehende Ausschlusszone im Norden nach Süden auszuweiten.

Der Umweltbericht bestätigt dies mittelbar: Von der landesweiten Ausschlusszonen-Erweiterung von rund 39.800 ha entfallen **75 % auf bestehende Schutzgebiete** (insbesondere Europaschutzgebiete nach der Vogelschutzrichtlinie) und **20 % auf den Pufferbereich des Nationalpark Gesäuse**. Nur die verbleibenden **5 %** werden mit „wildökologischen Trittsteinen, der Ausbaubegrenzung im Anschluss an Vorrangzonen sowie geringfügigen Grenzkorrekturen“ begründet. Der gegenständliche Bereich ist **weder Schutzgebiet noch Nationalpark-Puffer**. Er kann daher allenfalls dieser schwächsten, residualen Kategorie zugeordnet werden – einer Kategorie, die gerade keine zwingende naturschutzfachliche Notwendigkeit, sondern eine bloße planerische „Ausbaubegrenzung im Anschluss an Vorrangzonen“ beschreibt. Eine solche Begrenzung ist hier sachlich verfehlt, weil der Standort umgekehrt alle Voraussetzungen für eine Vorrangzone erfüllt.

Ornithologie: nur „mäßige“ Sensibilität – kein Ausschlussgrund

Nach der „Ornithologischen Sensibilitätskarte Windkraft Österreich“ (BirdLife Österreich) ist dem gegenständlichen Bereich lediglich eine „mäßige“ **Sensibilitätskategorie** (Nummer 2) zugeordnet (vgl. www.birdlife.at/vogelschutz/naturschutzpolitik/erneuerbare-energien/).

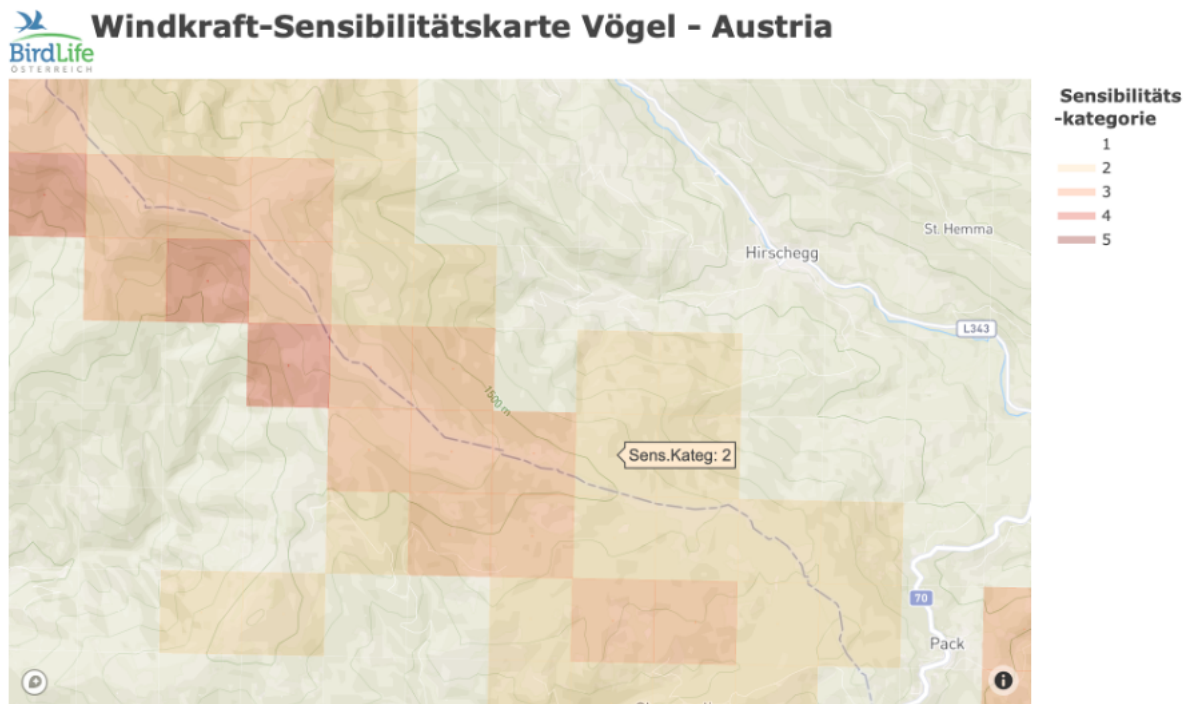


Abbildung 1: Windkraft- Sensibilitätskarte Vögel - Austria (Birdlife)

Eine „mäßige“ Sensibilität rechtfertigt keinen Ausschluss. Der Entwurf zeigt den fachlich richtigen Umgang mit dieser Konstellation selbst auf: Bei der benachbarten Vorrangzone „Kampelekogel – Stoffkogel“ wird die Ornithologie nicht zum Ausschluss-, sondern zum **Abwägungskriterium** erklärt und ausdrücklich durch „Berücksichtigung bei der Abgrenzung der VZ“ sowie durch **spezifische Minderungsmaßnahmen gemäß § 3b Abs. 2** behandelt. Es ist sachlich geboten, denselben Bereich mit vergleichbarer Sensibilität auch gleich zu behandeln – also über Abgrenzung und Minderungsmaßnahmen, nicht über einen pauschalen Ausschluss (Gebot der Gleichbehandlung vergleichbarer Sachverhalte).

Fachliche Lebensraumbeurteilung als beeidetes Jagdschutzorgan: Birk- und Auerwild

Als Grundeigentümer und behördlich beeidetes Jagdschutzorgan verfüge ich über eine fundierte, langjährige Kenntnis der Lebensräume der örtlichen Raufußhuhn-Populationen.

- Das **Birkwild** bevorzugt die offenen Almflächen und Waldrand Gebiete oberhalb etwa 1500m Seehöhe **nord-westlich** des Planungsgebietes (Abb. 2). Diese Flächen liegen in der **bereits bestehenden Ausschlusszone**, deren Beibehaltung ich ausdrücklich befürworte.
- Balzplätze des **Auerwild** befinden sich in den aufgelockerten Waldbeständen, ebenfalls nord-westlich des Planungsgebietes (Abb. 2). Dort werden bereits jetzt ökologische Maßnahmen zum Erhalt des Auerwilds gesetzt.

Die für diese sensiblen Arten bedeutsamen Kernlebensräume liegen damit gerade **nicht** im süd-östlichen Planungsgebiet, in dem die Anlagenstandorte vorgesehen sind. Eine

Ausweitung der Ausschlusszone nach Süden ist zum Schutz dieser Populationen daher nicht erforderlich; umgekehrt sichert die unveränderte Beibehaltung der bestehenden nördlichen Ausschlusszone deren tatsächliche Kernlebensräume. Dies belegt, dass eine differenzierte, an den realen Lebensräumen orientierte Abgrenzung sowohl den Artenschutz als auch die Energieerzeugung optimal in Einklang bringt.

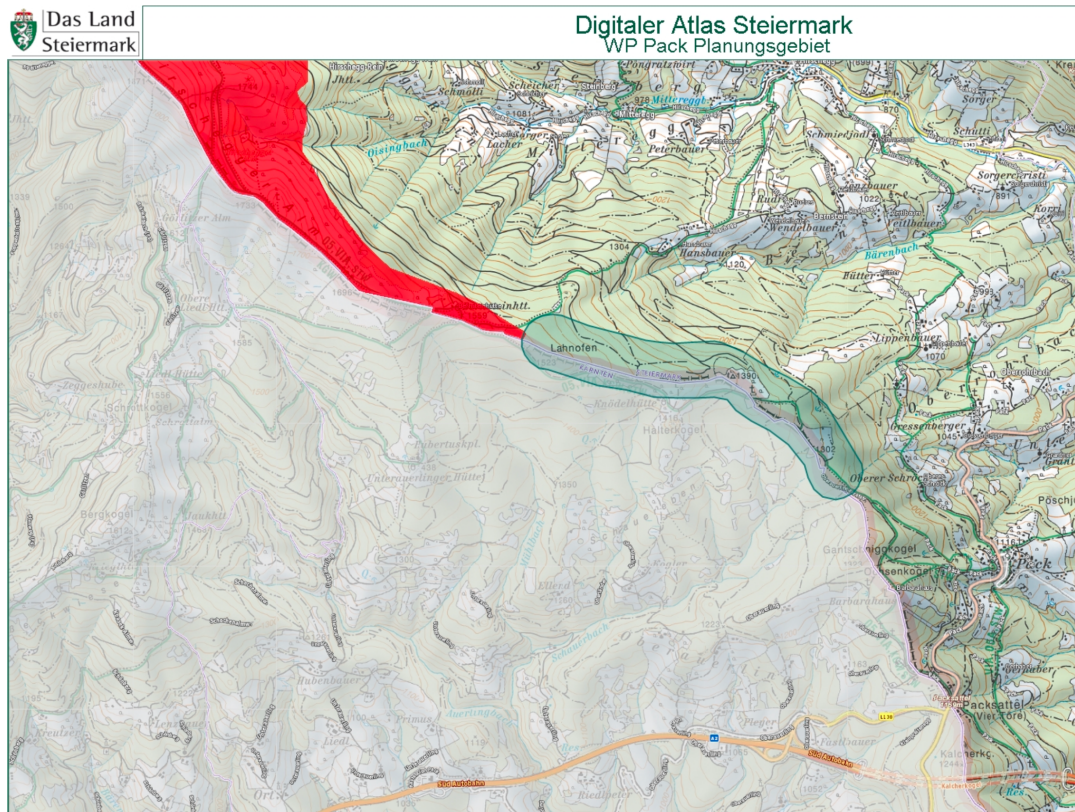


Abbildung 2: Pack Planungsgebiet (eigene Darstellung)

Zusammenführung – Abwägung im öffentlichen Interesse

Der Standort erfüllt sämtliche **Eignungskriterien** des Entwurfes (hohes Energieerzeugungspotenzial, sehr gutes Einspeisepotenzial durch Nähe zum Umspannwerk Modriach, bereits weitgehend vorhandene Erschließung über Kärnten). Den **Konflikt- und Abwägungskriterien** (Ornithologie, Wildökologie) kann – analog der Vorrangzone „Kampelekogel - Stoffkogel“ und entsprechend der tatsächlichen Lebensraumverteilung – durch Abgrenzung und Minderungsmaßnahmen gemäß § 3b Abs. 2 wirksam Rechnung getragen werden. Eine Ausschlussfestlegung ist demgegenüber weder erforderlich noch verhältnismäßig und steht im Widerspruch zu den im Entwurf selbst formulierten Zielen des raumverträglichen Windenergieausbaus.

Ergebnis

Ich ersuche die Steiermärkische Landesregierung daher höflich, die Ausschlusszone im Norden des Planungsgebietes unverändert zu belassen und von einer Südausweitung der Ausschlusszone abzusehen.

Für Rückfragen und einen Lokalausgutschein – insbesondere zur Erschließungssituation und den Lebensräumen der Birk- und Auerwildpopulationen – stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Johann Weitzer